



Pascal Gymnasium
GREVENBROICH

Schulinternes Curriculum

- Geographie -

Sekundarstufe II

Inhaltsverzeichnis

1.	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2.	Sekundarstufe II	4
2.1	Einführungsphase	4
2.1.1	Unterrichtsvorhaben	4
2.1.2	Übergeordnete Kompetenzerwartungen zum Ende der Einführungsphase	4
2.1.3	Schulinternes Curriculum Einführungsphase	7
2.2.	Qualifikationsphase	13
2.2.1	Unterrichtsvorhaben	13
2.2.2	Übergeordnete Kompetenzerwartungen zum Ende der Qualifikationsphase	14
2.2.3	Übersichtsraster – Verteilung der Inhaltsfelder auf die einzelnen Halbjahre	17
2.3.4	Schulinternes Curriculum Qualifikationsphase	18
3	Arbeitsmethoden und Leistungsbewertung	26
3.1	Geographische Arbeitsmethoden	28
3.2	Leistungsbewertung im Fach Geographie Sekundarstufe I und II: allgemein	29
3.3	Leistungsbewertung im Fach Geographie: Sonstige Mitarbeitsnote	30
3.4	Vorstellungen zur Leistungsbewertung und Notenfindung im Fach Erdkunde – Handreichung für Schüler, Eltern und Lehrer	31
3.5	Selbsteinschätzungsbogen zur unterrichtlichen Mitarbeit	32

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Pascal-Gymnasium Gymnasium liegt im Süden von Grevenbroich, angrenzend an das Braunkohletagebaugelände Garzweiler und das Kraftwerk Frimmersdorf. Die Schule verfügt über ein parkähnliches Außengelände, das direkt in das Naherholungsgebiet Bend übergeht.

In der Sekundarstufe I beträgt die Klassengröße durchschnittlich 28 Schülerinnen und Schüler. Der Unterricht erfolgt in den Klassenstufen 5,7 und 9 jeweils einstündig, kann aber auch als Epochenfach zweistündig erteilt werden.

In der Sekundarstufe II haben die Kurse durchschnittlich zwischen 20 und 25 Schülerinnen und Schüler. Die Schule hat sowohl Grundkurse und ab dem Schuljahr 2014/15 erneut einen Leistungskurs im Fach Geographie.

Die Schule ist seit 2011 mitarbeitende UNESCO-Projektschule und hat den UNESCO-Gedanken besonders in ihrem Schulprogramm verankert. Die Schule nimmt im Interesse nachfolgender Generationen aktiv die Anregung der Erklärung von Rio de Janeiro von 1992 und des nationalen Aktionsplans Agenda 21 hinsichtlich einer Bildung für nachhaltige Entwicklung auf mit dem Ziel, das in Kooperation von Schülern, Lehrern und Eltern Antworten auf die dringenden Zukunftsfragen der Menschheit und Verhaltensregeln für den Einzelnen gesucht werden.¹

Ziele der Arbeit der Fachkonferenz Geographie sind neben dem umweltgerechten Verhalten² die Vermittlung einer raumbezogenen Handlungskompetenz. Dieses Ziel soll insbesondere durch Unterrichtsbeispiele aus dem Nahraum, Lernen vor Ort, das Aufgreifen aktueller Fallbeispiele aus der Medienberichtserstattung und den Einsatz moderner Medien unterstützt werden. Formen des kooperativen Lernens sind als besonders wirksame Arbeits- und Lernform im Fach Geographie verankert. Gleichzeitig wird insbesondere die Förderung von Lernkompetenz in allen Unterrichtsvorhaben explizit berücksichtigt.

Als UNESCO-Projektschule nimmt das Gymnasium im Rahmen des Comenius-Programms der Europäischen Union an gemeinsamen Projekten mit anderen europäischen Schulen teil. Das Fach Geographie beteiligt sich an diesen Projekten mit dem Ziel, europäisches Bewusstsein und interkulturelle Kompetenz zu stärken. Die Fachkonferenz Geographie trägt dieses Anliegen auch in der Unterstützung fächerübergreifender Projekte.

Die Fachkonferenz unterstützt alle Unterrichtenden im Fach Geographie durch Zeitschriftenabonnements Praxis Geographie, internetbasiertes geographisches Netzwerk via Dropbox, gemeinsame Fortbildungen und Exkursionen und einen gemeinsamen Klausurpool.

Für das Fach Geographie gibt es einen Fachraum mit Arbeitsmitteln wie Beamer, Karten, Atlanten (Diercke, Haack), Globen, Modelle und Fachbüchern. Außerdem stehen mehrere Computerräume zur Verfügung, die regelmäßig gebucht werden können.

Für die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I ist das Lehrwerk „TERRA Erdkunde für Nordrhein-Westfalen, Ausgabe für Gymnasien, Schülerbuch mit CD-ROM, Bände 1 bis 3“, angeschafft.

Die Kurse der Sekundarstufe II haben für die Einführungsphase jeweils einen Klassensatz „TERRA Geographie für Nordrhein-Westfalen, Einführungsphase, Schülerband 10. Schuljahr (G 8), 11. Schuljahr (G 9)“ sowie einen Band „Diercke Praxis SII - Arbeits- und Lernbuch - Ausgabe 2014, Schülerband Einführungsphase“ zur Verfügung. Für die Qualifikationsphase steht das Lehrwerk „Diercke Praxis SII - Arbeits- und Lernbuch - Ausgabe 2014, Schülerband Qualifikationsphase“ bereit. Die Leistungskursschülerinnen und -schüler tragen die Anschaffungskosten für ihr Lehrwerk selbst.

Als Arbeitsmaterial verfügt jede Schülerin/jeder Schüler durch die eigene Anschaffung in Klasse 5 über einen „Diercke Weltatlas“, in der Schule stehen zudem für jeweils 2 Schülerinnen und Schüler einer Lerngruppe ein „Diercke Weltatlas“ für die unterrichtliche Arbeit bereit.

¹ Schulprogramm des Pascal-Gymnasiums, S.29

² Schulprogramm des Pascal-Gymnasiums, S. 4

2. Sekundarstufe II

2.1 Einführungsphase

2.1.1 Unterrichtsvorhaben

Die Behandlung des Inhaltsfeldes 1 „Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung“ ermöglicht ein Verständnis der Landschaftszonen der Erde als Lebensräume. Diese werden als Ergebnis von geotektonischen und klimaphysikalischen Kräften, aber auch als Resultat von Eingriffen des Menschen in den Naturhaushalt betrachtet. Im Fokus stehen die Lebensräume des Menschen sowie deren naturbedingte und anthropogen bedingte Bedrohung – v.a. durch die Auswirkungen des weltweiten Klimawandels. In diesem Inhaltsfeld verbinden sich in besonderer Weise natur- und humangeographische Sichtweisen, wobei auch Möglichkeiten und Grenzen der modernen Technik deutlich werden können.³

Da die Energieverfügbarkeit eine besondere Bedeutung für wirtschaftliches Handeln hat, stehen Energieträger und deren Nutzung als Auslöser für räumliche Prozesse und politische Auseinandersetzungen im Zentrum des Inhaltsfeldes 2 „Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung“. Es werden dabei die räumliche Verteilung sowie die unmittelbaren und mittelbaren ökonomischen, ökologischen und sozialen Auswirkungen der Förderung fossiler Energieträger bzw. deren Nutzung in den Blick genommen. Angesichts von global steigendem Energiebedarf, Ressourcenverknappung und Klimaschutz werden Möglichkeiten und Grenzen der Senkung des Energieverbrauchs im Hinblick auf ihre räumlichen Voraussetzungen und Folgen als auch die Nutzung regenerativer Energien als Beitrag zu einem nachhaltigen Wirtschaften betrachtet.⁴

2.1.2 Übergeordnete Kompetenzerwartungen zum Ende der Einführungsphase

Die Einführungsphase übernimmt aufbauend auf den in der Sekundarstufe I erworbenen Kompetenzen, inhaltlich und methodisch die Vorbereitung auf die Qualifikationsphase. Im Mittelpunkt stehen:

- ✓ Angleichung der Kompetenzen und Arbeitstechniken
- ✓ Vermittlung eines breiten fachlichen Grundlagenwissens
- ✓ systematische Methodenschulung in fachlicher und fachübergreifender Hinsicht
- ✓ Vermittlung des UNESCO-Gedankens
- ✓ Förderung der Grundhaltungen aus dem Schulprogramm des Pascal-Gymnasiums (Einfühlungsvermögen, Gegenseitigkeit, Gesprächsbereitschaft, Anerkennungsbereitschaft)⁵

Sachkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben einzelne Geofaktoren und deren Zusammenwirken sowie ihren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1),
- erklären Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2),
- erklären humangeographische Strukturen und Wechselwirkungen so-wie deren Folgen (SK3),
- beschreiben durch wirtschaftliche und politische Faktoren beeinflusste räumliche Entwicklungsprozesse (SK4),

³ Kernlehrplan für die Sekundarstufe II. Gymnasium/Gesamtschule für Nordrhein-Westfalen. Geographie , S.17

⁴ Ebd., S.17

⁵ Schulprogramm des Pascal-Gymnasiums, S.23

- beschreiben Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),
- ordnen Strukturen und Prozesse in räumliche Orientierungsraster auf unterschiedlichen Maßstabsebenen ein (SK6),
- systematisieren geographische Prozesse und Strukturen mittels eines inhaltfeldbezogenen Fachbegriffsnetzes (SK7).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten (MK1),
- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2),
- analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3),
- arbeiten aus Modellvorstellungen allgemeingeographische Kernaussagen heraus (MK4),
- recherchieren mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- stellen geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- bewerten raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zu Grunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen (UK2),
- bewerten unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen (UK3),
- erörtern unterschiedliche Raumwahrnehmungen hinsichtlich ihrer Ursachen (UK4),
- bewerten die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen und prüfen ihre Relevanz für die Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit (UK5),
- erörtern die sich aus Widersprüchen und Wahrscheinlichkeiten ergebenden Probleme bei der Beurteilung raumbezogener Sachverhalte (UK6),
- beurteilen mediale Präsentationen hinsichtlich ihrer Wirkungsabsicht sowie dahinter liegender Interessen (UK7),
- bewerten eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg (UK8).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),

- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK2),
- übernehmen Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen oder Exkursionen (HK3),
- vertreten in Planungs- und Entscheidungsaufgaben eine Position, in der nach festgelegten Regeln und Rahmenbedingungen Pläne entworfen und Entscheidungen gefällt werden (HK4),
- entwickeln Lösungsansätze für raumbezogene Probleme (HK5),
- präsentieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse im Nahraum (HK6).

2.1.3 Schulinternes Curriculum Einführungsphase

Themenschwerpunkte	Grundbegriffe	Kompetenzen												
Inhaltsfeld 1: Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung Inhaltliche Schwerpunkte: – Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Klima und Vegetation sowie Möglichkeiten zu deren Nutzung als Lebensräume – Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse – Leben mit dem Risiko von Wassermangel und Wasserüberfluss														
Leben mit Naturgefahren Vom Naturereignis zur Katastrophe Vulkane und Vulkanismus Erdbeben – Gefahr aus der Tiefe Tsunami – Gefahr vom Meer Naturkatastrophen in Deutschland <table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td>MR</td> <td>IL</td> <td>BNE</td> <td>GCz</td> <td>FCdZ</td> <td>UWE</td> </tr> <tr> <td>DM</td> <td>ZV</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td>E</td> </tr> </table>	MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWE	DM	ZV				E	Asthenosphäre Erdbeben Hotspot Intensitätsskala Katastrophenvorsorge Konvektionsströme Lithosphäre Magnitudenskala Mittelozeanischer Rücken Naturereignis Naturkatastrophe Plattentektonik Seebeben Subduktion Subduktionszone Transformstörung Tsunami Vulkanismus Vulnerabilität	<i>Sachkompetenz</i> - Gründe für die weltweite Zunahme des Schadensausmaßes von Katastrophen benennen, SK1 - das Auftreten von Vulkanismus, Erdbeben und Tsunamis in unterschiedlichen Regionen der Erde erklären, SK1 - die Entstehung von Magma an Plattengrenzen und inmitten von Platten erklären, SK1 - das Konzept der Plattentektonik in seinen Grundzügen erläutern, SK1 - die von einem Vulkanausbruch ausgehenden Gefahren beschreiben, SK1 - Maßnahmen zum Schutz vor Erdbeben, Vulkanausbrüchen und Tsunamis erläutern, SK2 - die Funktionsweise des Tsunami-Warnsystems im Indischen Ozean erläutern, SK2 - Faktoren benennen, die das Ausmaß von Katastrophen bestimmen, SK3 <i>Methodenkompetenz</i> - anhand von Diagrammen das unterschiedliche Schadensmaß von Naturkatastrophen beschreiben, MK3 - mithilfe geologischer Profilskizzen Vorgänge an Plattengrenzen erläutern, MK4 - die von einem Erdbeben ausgehenden Gefahren in einem Schema darstellen, MK6 - mithilfe einer Abbildung die Ausbreitungsgeschwindigkeit eines Tsunamis berechnen, MK4 - eine Erdbeben- und Sturmschadensrisikokarten für Deutschland auswerten, MK1, MK2 <i>Urteilskompetenz</i> - die Wirksamkeit von Maßnahmen zur Katastrophenvorsorge am Beispiel des Vulkans Merapi beurteilen, UK1, UK2 - die Eignung von Vorsorgemaßnahmen vor einem Erdbeben beurteilen, UK1 - am Beispiel des Tsunami-Warnsystems Chancen und Risiken von Frühwarnsystemen gegeneinander abwägen, UK1, UK2 <i>Handlungskompetenz</i> - andere Personen über allgemeine Maßnahmen zur Katastrophenvorsorge informieren, HK1 - in meinem Heimatraum Extremereignisse recherchieren und notwendige Schutzmaßnahmen gegenüber anderen Personen begründen. HK2, HK3, HK6
MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWE									
DM	ZV				E									

<p>Atmosphärische Prozesse Das Klima und sein Wandel betreffen uns – Beispiel Arktis</p> <p>Strahlungs- und Wärmehaushalt der Erde</p> <p>Luftdruck und Wind</p> <p>Wolkenbildung und Niederschlag</p> <p>Klima und Wetter in Mitteleuropa</p> <p>Tropische Zirkulation</p> <p>Klimaänderungen</p>	<p>Advektion Aerosol Albedo Antizyklone Atmosphäre Atmosphärische Zirkulation Corioliskraft Föhn Frontalzone Globalstrahlung Großwetterlage Hochdruckgebiet Innertropische Konvergenzzone (ITC) Jetstream Kaltfront Konvektion Luftdruck Monsun Okklusion Ozonschicht Passat Steigungsregen Taupunkt Tiefdruckgebiet Treibhauseffekt Warmfront Zyklone</p>	<p><i>Sachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - den Aufbau und die Zusammensetzung der Atmosphäre beschreiben,SK6,SK7 - den Strahlungs- und Wärmehaushalt der Erde erläutern,SK6,SK7 - die Bedeutung der Wolken im Klimasystem erklären,SK1,SK6,SK7 - den natürlichen und anthropogen bedingten Treibhauseffekt erklären,SK1,SK2,SK3,SK5,SK7 - die atmosphärische Zirkulation in den Grundzügen darstellen,SK1,SK6 - die außertropische und tropische Zirkulation in ihrer Entstehung, Ausprägung und Wirkung erklären,SK1,SK6,SK7 - Ursachen von Klimaänderungen nennen.SK1,SK2,SK3,SK4,SK5 <p><i>Methodenkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - mithilfe von Schemazeichnungen den Aufbau der Atmosphäre und den Strahlungshaushalt der Erde erklären, MK3,MK4 - globale und regionale Luftdruck- und Windverhältnisse anhand von Grafiken erläutern, MK3,MK4,MK6 - aus verschiedenen Wolkenformen mögliche Wetterprognosen erstellen, MK1,MK3,MK4 - anhand von Modellen die Luftdruck- und Windgürtel auf der Erde erläutern, MK4 - Wettererscheinungen beim Durchzug einer Zyklone mit Hilfe von Bildern und Schemazeichnungen erläutern, MK1,MK2,MK3,MK4 - eine Wetterkarte interpretieren,MK3,MK4 - grafische Darstellungen auswerten, um Sachinformationen über die tropische Zirkulation (Luftdruck, Winde, Niederschläge) zu gewinnen, MK3,MK4 <p><i>Urteilskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - die Bedeutung der Atmosphäre für das Leben auf der Erde beurteilen, UK1,UK2 - natürliche und anthropogene Ursachen von Klimaänderungen gegeneinander abwägen, UK1,UK2,UK5,UK6,UK8 - zur Aussagekraft von Klimaszenarien kritisch Stellung nehmen, UK1,UK4,UK6,UK8 <p><i>Handlungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - die klimatischen Auswirkungen meines alltäglichen Tuns, z. B. als Konsument oder Verkehrsteilnehmer, überprüfen und ggf. ändern.HK1,HK2,HK4,HK5,HK6 												
<table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td>MR</td> <td>IL</td> <td>BNE</td> <td>GCz</td> <td>FCdZ</td> <td>UWE</td> </tr> <tr> <td>DM</td> <td>ZV</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td>E</td> </tr> </table>	MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWE	DM	ZV				E		
MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWE									
DM	ZV				E									

System Erde-MenschLandschaft – Ausschnitt
aus dem System Erde

Zonale Gliederung der Erde

Ausgewählte Syndrome in
verschiedenen

Landschaftszonen

MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWE
DM	ZV				E

Anthroposphäre
 Biosphäre
 Bodenkontamination
 Geofaktoren
 Global Change
 Hydrosphäre
 Kulturlandschaft
 Landschaftshaushalt
 Landschaftszonen
 Naturlandschaft
 Ölsande
 Pedosphäre
 Reliefsphäre
 Revitalisierung
 (Syndrome)
 Umweltdegradation
 Agroforstwirtschaft
 Trockengrenze
 Anökumene
 Brandrodung
 Ecofarming
 Fossiles Grundwasser
 Höhenstufen
 Ökozone
 Ökumene
 Permafrost
 Shifting Cultivation
 Wanderfeldbau

Sachkompetenz

- die Vorstellung, die sich mit dem Begriff „System Erde“ verbindet, beschreiben, SK1,SK5
- die verschiedenen Sphären dieses Systems definieren, SK3,SK4,SK5
- den Unterschied zwischen Naturlandschaft und Kulturlandschaft erläutern, SK2,SK7
- die Entwicklungsetappen der mitteleuropäischen Kulturlandschaft in den grundlegenden Zügen darstellen, SK3,SK4,SK5,SK6
- die vier großräumigen Landschaftszonen der Erde nennen, SK1,SK2,SK7
- die Grundlagen dieser zonalen Gliederung erklären, SK1,SK2,SK6
- das Syndromkonzept als Teilaspekt des Global Change erläutern, SK1,SK2,SK3,SK4,SK5
- an mindestens zweien der vorgestellten Syndrom-Beispiele die menschlichen Intentionen von Landschaftseingriffen, ihre ökologischen Folgen sowie eventuelle Lösungsstrategien darstellen. SK1,SK2,SK3,SK4,SK5,SK6,SK7

Methodenkompetenz

- mithilfe von Modellen Strukturen und Prozesse im System Landschaft erläutern, MK3, MK4, MK7, MK8
- aufgrund eigener Recherchen (Karten- oder Luftbilddauswertungen, Befragungen etc.) Landschaftsveränderungen in meiner Heimatregion darstellen, MK1, MK3, MK4, MK8
- mithilfe von Klimadiagrammen das Klima in ausgewählten Landschaftszonen der Erde beschreiben, MK3, MK7
- durch Kartenanalyse und Kartenvergleich Eingriffe des Menschen in die Landschaft an konkreten Raumbeispielen erläutern, MK1, MK3
- Luftbilder interpretieren mit dem Ziel, die Aussagen über die Auswirkungen menschlicher Aktivitäten zu präzisieren, MK3, MK6
- verschiedene Diagrammtypen sowie Texte auswerten bzw. analysieren, um weitere Sachinformationen zu den vorgestellten Syndrom-Beispielen zu gewinnen, MK3, MK4, MK6

Urteilskompetenz

- die Bedeutung des wissenschaftlichen Ansatzes „System Erde“ für ein nachhaltiges menschliches Handeln beurteilen, UK1, UK2, UK3
- die Intentionen des menschlichen Handelns und dessen landschaftsverändernde Wirkungen gegeneinander abwägen, UK4, UK5, UK6

Handlungskompetenz

- auf der Grundlage der in diesem Kapitel gewonnen Erkenntnisse, besonders zum Syndrom, mein eigenes Verhalten als Teil des Systems Erde überprüfen, HK1, HK4, HK5
- -gegebenenfalls mein Freizeitverhalten z. B. im Sinne eines nachhaltigen Reisens und Urlaubens ändern, HK2, HK4, HK5

Inhaltsfeld 2: Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Fossile Energieträger als Motor für wirtschaftliche Entwicklungen und Auslöser politischer Auseinandersetzungen
- Möglichkeiten und Grenzen der Nutzung regenerativer Energien als Beitrag eines nachhaltigen Ressourcen- und Umweltschutzes

<p>Süßwasser – Grundlage unseres Lebens und Wirtschaftens</p> <p>Wasser als Konsumgut und Produktionsfaktor</p> <p>Eingriffe des Menschen in den Wasserhaushalt</p> <p>Flüsse und Grundwasser als politischer Konfliktstoff</p> <p>Nachhaltige Wassernutzung: Notwendigkeit und Lösungsansätze</p>	<p>Aquifer Blaue Revolution Globaler Wasserkreislauf Rainwater Harvesting Virtuelles Wasser Wasser-Fußabdruck Bewältigungskapazität Bodenerosion Desertifikation Dry farming Dürre El Nino Hochwasser(vorsorge) Technischer Hochwasserschutz</p>	<p><i>Sachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - die Bedeutung des Wassers als elementare Ressource beschreiben, SK1 - die aus der zunehmenden Nutzung und dem steigenden Verbrauch entstehenden Probleme darstellen, SK2,SK3 - die Funktion des „virtuellen Wassers“ erklären, SK1 - mögliche Folgen des steigenden Verbrauchs für die Ökologie und die Friedenssicherung erläutern, SK3,SK4 - Lösungsansätze einer nachhaltigen Wassernutzung und gerechten Wasserverteilung erläutern, SK5,SK7 <p><i>Methodenkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - mithilfe einer Internetrecherche meinen persönlichen „Wasser-Fußabdruck“ berechnen, MK4 - eine Karte im Hinblick auf die globale Situation der Wasserversorgung auswerten, MK3 - anhand einer Grafik unter Anwendung entsprechender Fachausdrücke den globalen Wasserkreislauf erklären, MK3,MK4 - zu den möglichen Auswirkungen der Intensivlandwirtschaft ein Wirkungsgefüge erstellen, MK6 - zu einem ausgewählten Wasserkonflikt eine Präsentation erstellen, MK5,MK6 - einen Kommentar zum Thema „Bewusster Umgang mit Wasser“ gestalten, MK2,MK6 <p><i>Urteilskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - anhand meines persönlichen „Wasser-Fußabdrucks“ meinen Wasserverbrauch überprüfen, UK1,UK8 - Motive und Folgewirkungen von Staudammprojekten erörtern und beurteilen, UK1,UK2,UK3,UK4 - Wasserkonflikte in ihren Ursachen analysieren und auf dieser Grundlage Lösungsansätze bewerten, UK5 - die Wasserproblematik in Deutschland beurteilen, UK5 <p><i>Handlungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - auf der Grundlage meiner Erkenntnisse eine persönliche „Wasser-Agenda“ mit konkreten Handlungsmöglichkeiten erstellen, HK4,HK5 - meine persönliche „Wasser-Agenda“ für einen bewussten und nachhaltigen Umgang mit der Ressource Wasser nutzen, HK4,HK5 - Personen in meinem Familien-, Bekannten- und Freundeskreis von der Notwendigkeit eines schonenden Umgangs mit der elementaren Ressource Wasser überzeugen, HK1,HK6 												
<table border="1"> <tr> <td>MR</td> <td>IL</td> <td>BNE</td> <td>GCz</td> <td>FCdZ</td> <td>UWE</td> </tr> <tr> <td>DM</td> <td>ZV</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td>E</td> </tr> </table>	MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWE	DM	ZV				E		
MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWE									
DM	ZV				E									

<p>Rohstoffe und ihre Nutzung</p> <p>Rohstoffe – Grundlage unseres Lebens</p> <p>Kohle – heimischer Rohstoff mit Tradition</p> <p>Erdöl – ein strategischer Rohstoff</p> <p>Rohstoffe für die HightechIndustrie</p> <p>Rohstoffperspektiven</p> <table border="1" data-bbox="96 655 416 711"> <tr> <td>MR</td> <td>IL</td> <td>BNE</td> <td>GCz</td> <td>FCdZ</td> <td>UWE</td> </tr> <tr> <td>DM</td> <td>ZV</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td>E</td> </tr> </table>	MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWE	DM	ZV				E	<p>OPEC</p> <p>Peak Oil</p> <p>Primärenergie</p> <p>Recycling</p> <p>Reichweite</p> <p>Reserven</p> <p>Ressourcen</p> <p>Rohstoffe</p> <p>Sekundärenergie</p> <p>Substitution</p> <p>Fossile Energieträger</p> <p>Fracking</p> <p>Grundwasserabsenkung</p> <p>Montanindustrie</p> <p>Ölkrise</p> <p>Primärenergieträger</p> <p>regenerative Energieträger</p> <p>Rekultivierung</p> <p>Standortfaktor</p> <p>Tagebau</p> <p>Umsiedlung</p>	<p><i>Sachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - die Bedeutung von Rohstoffen als Grundlage alltäglichen menschlichen Lebens an ausgewählten Beispielen beschreiben, SK1,SK2 - die rohstoffbasierte Industrie als relevanten regionalen Wirtschaftsfaktor darstellen, SK3,SK4 - die Auswirkungen der unterschiedlichen globalen und regionalen Verteilung von Rohstoffvorkommen beschreiben, SK3,SK4,SK5 - die Reichweite von Rohstoffen unter Berücksichtigung der Reserven, der Ressourcen und des Verbrauchs erklären, SK1,SK2 - Möglichkeiten der Substitution von Rohstoffen erläutern, SK5,SK6 <p><i>Methodenkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - auf der Basis aktueller Daten über Reserven, Ressourcen und den Verbrauch die statische Reichweite von Rohstoffen errechnen, MK3,MK5 - grafische Darstellungsformen (thematische Karten, Diagramme) auswerten, um Sachinformationen über die weltweit unterschiedliche Nutzung verschiedener Energierohstoffe zu gewinnen, MK3,MK4 - eine Lageskizze zur Darstellung von Rohstoffvorkommen erstellen, MK6 - zur wirtschaftlichen Bedeutung der heimischen Rohstoffindustrie eine Präsentation erstellen, MK5, MK6 - mithilfe eines geologischen Profils kausalgenetische Zusammenhänge über die Raumwirksamkeit geologischer Standortfaktoren herausarbeiten, MK4,MK5,MK6 <p><i>Urteilskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - die Auswirkungen der weltweit unterschiedlichen Verteilung von Rohstoffvorkommen sowie des Bedarfs verschiedener Staaten und Regionen in wirtschaftlicher Hinsicht beurteilen, UK1,UK2,UK3,UK4,UK5 - den Einsatz von Rohstoffen als strategische Waffe am Beispiel des Erdöls bewerten,UK6,UK8 - mich mit der Frage nach der Verantwortung der internationalen Staatengemeinschaft und der persönlichen Verantwortung für Folgen der Rohstoffgewinnung auseinandersetzen,UK2,UK6,UK8 - die Ziele der deutschen Energiepolitik in Bezug auf die Nutzung fossiler und regenerativer Energieträger in Deutschland gegeneinander abwägen, UK5,UK6,UK8 <p><i>Handlungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - einen Beitrag zum ressourcenschonenden Umgang mit Rohstoffen leisten, indem ich z.B. Energie spare und Recycling nutze,HK2,HK4 andere Personen über die Verantwortung des Einzelnen für einen bewussten und sparsamen Umgang mit Rohstoffen aufklären, HK2,HK4,HK5,HK6
MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWE									
DM	ZV				E									

<p>Nachhaltigkeit ist möglich Herausforderung Nachhaltigkeit</p> <p>Nachhaltige Landwirtschaft</p> <p>Nachhaltige Industrie</p> <p>Nachhaltiger Tourismus</p> <p>Nachhaltige Stadtentwicklung</p> <table border="1" data-bbox="96 518 414 574"> <tr> <td>MR</td> <td>IL</td> <td>BNE</td> <td>GCz</td> <td>FCdZ</td> <td>UWE</td> </tr> <tr> <td>DM</td> <td>ZV</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td>E</td> </tr> </table>	MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWE	DM	ZV				E	<p>Durchlaufwirtschaft Faktor-10-Strategie Intensivlandwirtschaft Kreislaufwirtschaft Lokale Agenda 21 Nachhaltigkeit Nationalpark Ökologische Landwirtschaft Ökologischer Fußabdruck Ökologischer Rucksack Regenerative Energie Sanfter Tourismus Biokraftstoff Biomasse Energiewende Erneuerbare Energieträger Geothermie Photovoltaik Solarthermie Wasserkraft Windenergie</p>	<p><i>Sachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - die Bedeutung des Begriffes „Nachhaltigkeit“ erklären, SK1,SK2,SK3 - an Beispielen erläutern, wie sich Nachhaltigkeit messen lässt, SK6,SK7 - Umwelteinwirkungen der Intensivlandwirtschaft nennen, SK1, SK3 - Zusammenhänge zwischen Konsumverhalten und landwirtschaftlicher Produktion erläutern,SK2,SK3,SK4 - industriell bedingte Umwelteinwirkungen beschreiben,SK4 - Formen umweltverträglicher Abfallbeseitigung vergleichen,SK2,SK6,SK7 - Merkmale eines nachhaltigen Tourismus nennen,SK1,SK2,SK3 - Fehlentwicklungen bei der Verstädterung darstellen, SK1,SK2,SK3,SK5 <p><i>Methodenkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - mithilfe einer Internetrecherche meinen persönlichen ökologischen Fußabdruck berechnen,MK3,MK5,MK6 - zum Nationalparks Eifel eine Präsentation erstellen,MK7,MK8 - Komponenten einer nachhaltigen Stadtentwicklung anhand eines vorgegebenen Schemas erläutern, MK3,MK4 <p><i>Urteilskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Umwelteinwirkungen meines Konsumverhaltens überprüfen,UK1,UK2 - Vorteile und Nachteile der konventionellen und der alternativen Landwirtschaft bewertend vergleichen,UK5,UK6,UK8 - Entwicklungen und Projekte aus verschiedenen Bereichen, z. B. - Landwirtschaft, Industrie, Tourismus, Stadtplanung, unter dem Blickwinkel „Nachhaltigkeit“ bewerten,UK7,UK8 - die Aussagekraft und Machbarkeit einer Ökoeffizienz-Analyse der Chemischen Industrie beurteilen, UK2,UK7,UK8 <p><i>Handlungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - ein Konzept für ein schulisches Agenda 21-Projekt erstellen,HK1,HK2,HK3,HK4,HK5,HK6 - einen Beitrag zur nachhaltigen Landwirtschaft leisten, indem ich z. B. meine Ernährung mit Blick auf eine umweltverträglichere Landwirtschaft umstelle,HK5 - Personen in meinem Familien- und Bekanntenkreis von der Notwendigkeit eines nachhaltigen Tourismus überzeugen, HK1,HK6
MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWE									
DM	ZV				E									

2.2 Qualifikationsphase

2.2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, die im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Dabei zeigt das Übersichtsraster Inhaltsfelder, Kompetenzen und inhaltliche Schwerpunkte finden sich im konkretisierten Lehrplan.

Im Inhaltsfeld 3 „Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen“ geht es um landwirtschaftliche Strukturen in unterschiedlichen Klima- und Vegetationszonen der Erde unter dem Einfluss ökonomischer Entwicklungen und ökologischer Faktoren. Im Fokus der Betrachtung stehen dabei die landwirtschaftliche Produktion in den Tropen im Rahmen weltwirtschaftlicher Prozesse, die Intensivierung der agraren Nutzung in der gemäßigten Zone und in den Subtropen sowie die Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit. Die Kenntnis über Möglichkeiten und Formen der landwirtschaftlichen Produktion ist eine wichtige Voraussetzung für die Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen durch nachhaltiges Wirtschaften.⁶

Im Mittelpunkt des Inhaltsfeld 4 „Bedeutungswandel von Standortfaktoren“, steht der Strukturwandel in industriell geprägten Räumen und die Herausbildung von Wachstumsregionen im Zusammenhang mit veränderten Produktionsbedingungen und einer hoch entwickelten Infrastruktur. Die Schülerinnen und Schüler sind mit dem aktuell und zukünftig ablaufenden wirtschaftsräumlichen Strukturwandel durch die Berichterstattung der Medien, als Konsumentinnen und Konsumenten sowie als Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer konfrontiert. Vor diesem Hintergrund dient die Auseinandersetzung mit diesem Inhaltsfeld dazu, Veränderungen in den wirtschaftlichen und politischen Entscheidungen sowie die Auswirkungen der Mobilität von Menschen und Gütern zu verstehen.⁷

Vor dem Hintergrund, dass der Anteil städtischer Bevölkerung kontinuierlich zunimmt, stehen im Inhaltsfeld 5 „Stadtentwicklung und Stadtstrukturen“ Funktionen, Strukturen und Veränderungen städtischer Siedlungen unter dem Einfluss von soziokulturellen, politischen und ökonomischen Prozessen und einer Zunahme der Mobilität im Mittelpunkt. Die Kenntnis und das Verstehen von Merkmalen, innerer Differenzierung und Wandel von Städten sowie von Metropolisierung und Marginalisierung als Elementen eines weltweiten Verstädterungsprozesses sind wichtige Voraussetzungen zur Gestaltung einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung.⁷

Das Inhaltsfeld 6 „Sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen“ behandelt die unterschiedliche Ressourcenverfügbarkeit, das Ungleichgewicht beim Austausch von Rohstoffen und Industriewaren, die Arbeitsmarktsituation und die wirtschaftspolitischen Zielsetzungen. Dies sind

⁶ Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW: Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II. Gymnasien in NRW, S. 18. ⁷ Ebd., S.18.

⁷ Ebd., S.18.

wichtige Grundlagen für das Verständnis von Entwicklungsunterschieden und die Beurteilung von Strategien und Instrumenten zur Reduzierung regionaler und globaler Disparitäten. Vor diesem Hintergrund geht es in diesem Inhaltsfeld um Merkmale und Ursachen räumlicher regionaler und globaler Disparitäten, aber auch um demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen.⁸

Da der tertiäre Sektor regional wie global einen enormen Bedeutungszuwachs erfährt, der die zukünftigen Lebensbedingungen maßgeblich beeinflussen wird, behandelt Inhaltsfeld 7 „Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen“ die Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung sowie den Stellenwert des Wirtschaftsfaktors Fremdenverkehr in unterschiedlich entwickelten Räumen. Technische Innovationen bei Transport und Logistik sind raumwirksam für die Entstehung und Veränderung von Verkehrs- und Handelszentren. Die durch den weltweiten Tourismus zunehmenden Raumnutzungskonflikte verdeutlichen in besonderer Weise die Probleme einer nachhaltigen Entwicklung. Das Verständnis der Ursachen, Strukturen sowie Chancen und Risiken dieser Prozesse ist Voraussetzung dafür, Möglichkeiten einer nachhaltigen Gestaltung zu reflektieren.¹⁰

2.2.2 Übergeordnete Kompetenzerwartungen zum Ende der Qualifikationsphase

Die Qualifikationsphase übernimmt aufbauend auf den in der Einführungsphase erworbenen Kompetenzen, inhaltlich und methodisch die Vorbereitung auf das Abitur. Im Mittelpunkt stehen:

- ✓ Erwerb der Kompetenzen und Arbeitstechniken in Bezug auf den Kernlehrplan⁹
- ✓ die unterrichtlichen Voraussetzungen für den jeweiligen Abiturjahrgang¹²
- ✓ Vermittlung eines breiten fachlichen Grundlagenwissens
- ✓ systematische Methodenschulung in fachlicher und fachübergreifender Hinsicht
- ✓ Vermittlung des UNESCO-Gedankens
- ✓ Förderung der Grundhaltungen aus dem Schulprogramm des Pascal-Gymnasiums (Einfühlungsvermögen, Gegenseitigkeit, Gesprächsbereitschaft, Anerkennungsbereitschaft)¹³

Sachkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben einzelne Geofaktoren und deren Zusammenwirken sowie ihren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1),
- erklären Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2),
- erklären humangeographische Strukturen und Wechselwirkungen sowie deren Folgen (SK3),
- beschreiben durch wirtschaftliche und politische Faktoren beeinflusste räumliche Entwicklungsprozesse (SK4),
- beschreiben Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),
- ordnen Strukturen und Prozesse in räumliche Orientierungsraster auf unterschiedlichen Maßstabsebenen ein (SK6),

⁸ Ebd., S.18. ¹⁰

Ebd., S.19.

⁹ Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW: Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II. Gymnasien in NRW.

¹² Zentralabitur NRW, Fach Geographie: Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW ¹³ Schulprogramm des Pascal-Gymnasiums, S.23

- systematisieren geographische Prozesse und Strukturen mittels eines inhaltfeldbezogenen Fachbegriffsnetzes (SK7).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von physischen und thematischen Karten (MK1),
- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2),
- analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3),
- arbeiten aus Modellvorstellungen allgemeingeographische Kernaussagen heraus (MK4),
- recherchieren mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren und materialbezogen dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- stellen geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- bewerten raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zugrunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen (UK2),
- bewerten unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen (UK3), erörtern unterschiedliche Raumwahrnehmungen hinsichtlich ihrer Ursachen (UK4),
- bewerten die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen und prüfen ihre Relevanz für die Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit (UK5),
- erörtern die sich aus Widersprüchen und Wahrscheinlichkeiten ergebenden Probleme bei der Beurteilung raumbezogener Sachverhalte (UK6),
- beurteilen mediale Präsentationen hinsichtlich ihrer Wirkungsabsicht sowie dahinterliegender Interessen (UK7),
- bewerten eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg (UK8).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK2),
- übernehmen Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen oder Exkursionen (HK3),
- vertreten in Planungs- und Entscheidungsaufgaben eine Position, in der nach festgelegten Regeln und

Rahmenbedingungen Pläne entworfen und Entscheidungen gefällt werden (HK4),

- entwickeln Lösungsansätze für raumbezogene Probleme (HK5),
- präsentieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse im Nahraum (HK6).

2.2.3 Übersichtsraster – Verteilung der Inhaltsfelder auf die einzelnen Halbjahre

Q1.1 Globale Disparitäten und Wirtschaftsbeziehungen	Q1.2 Stadtentwicklung und -strukturen	Q2.1 Wandel von Raumstrukturen durch Industrie- und Dienstleistungen	Q2.2 Raumordnung und -entwicklung
<p>Inhaltsfeld 3: Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen</p> <p>Inhaltsfeld 6: Sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen</p>	<p>Inhaltsfeld 5: Stadtentwicklung und Stadtstrukturen</p>	<p>Inhaltsfeld 4: Bedeutungswandel von Standort-faktoren</p>	<p>Inhaltsfeld 7: Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungs-strukturen</p>
<p>Landwirtschaftliche Produktion in den Tropen vor dem Hintergrund weltwirtschaftlicher Prozesse</p>	<p>Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten</p>	<p>Strukturwandel industriell geprägter Räume</p> <p><i>LK: Modell der langen Wellen nach Kondratieff</i></p>	<p>Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung</p>
<p>Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion in der gemäßigten Zone und in den Subtropen</p>	<p>Metropolisierung und Marginalisierung als Elemente eines weltweiten Verstädterungsprozesses</p>	<p>Herausbildung von Wachstumsregionen</p>	<p>Wirtschaftsfaktor Tourismus in seiner Bedeutung für unterschiedlich entwickelte Räume</p>
<p>Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit</p> <p><i>LK: Konzept des ökologischen Fußabdrucks</i></p>	<p>Demographischer und sozialer Wandel als Herausforderung für zukunfts-orientierte Stadtentwicklung</p> <p><i>LK: Verlaufsmodell Gentrifizierung</i></p>		
<p>Merkmale und Ursachen räumlicher Disparitäten</p>			
<p>Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen</p>			
<p>Strategien und Instrumente zur Reduzierung regionaler, nationaler und globaler Disparitäten</p>			

2.2.4 Schulinternes Curriculum Qualifikationsphase

Unterrichtsvorhaben Q1.1	Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben	Kompetenzen												
<p>Inhaltsfeld 3: Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Landwirtschaftliche Produktion in den Tropen vor dem Hintergrund weltwirtschaftlicher Prozesse – Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion in der gemäßigten Zone und in den Subtropen – Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit – <i>LK: Konzept des ökologischen Fußabdrucks</i> 														
<p>Landwirtschaftliche Produktion im Spannungsfeld von Ernährung und Versorgung einer wachsenden Bevölkerung</p> <table border="1" data-bbox="107 619 427 675"> <tr> <td>MR</td> <td>IL</td> <td>BNE</td> <td>GCz</td> <td>FCdZ</td> <td>UWE</td> </tr> <tr> <td>DM</td> <td>ZV</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td>E</td> </tr> </table>	MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWE	DM	ZV				E	<p>Genug Nahrung für alle?</p> <p>Rahmenbedingungen landwirtschaftlicher Produktion</p> <p>Ernährungssicherung- Suche nach Auswegen</p> <p>Agrarkolonisation zur Reduzierung des Bevölkerungsdrucks und Ernährung der Agrarproduktion</p> <p>Landwirtschaftliche Eingriffe in natürliche Systeme</p>	<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> – vergleichen Plantagenwirtschaft und Subsistenzwirtschaft hinsichtlich ihrer Betriebsstrukturen und Marktausrichtung, sowie ihrer Beschäftigungswirksamkeit und ökonomischer Bedeutung – erklären Kennzeichen des landwirtschaftlichen Strukturwandels wie Mechanisierung, Intensivierung und Spezialisierung mit sich verändernden ökonomischen und technischen Rahmenbedingungen sowie Konsumgewohnheiten, – stellen vor dem Hintergrund der Begrenztheit agrarischer Anbauflächen und dem steigenden Bedarf an Agrargütern zunehmende Nutzungskonkurrenzen dar, – erläutern den Einfluss weltwirtschaftlicher Prozesse und Strukturen auf die agrare Raumnutzung der Tropen, stellen unterschiedliche Formen der Bewässerungswirtschaft in den Subtropen als Möglichkeiten der Überwindung der klimatischen Trockengrenze dar, Unterscheidung hinsichtlich ihrer Effizienz des Wassereinsatzes – erläutern die Gefährdung des tropischen Regenwaldes aufgrund der Eingriffe des Menschen in den Stoffkreislauf/Nährstoff- und Wasserkreislauf sowie der daraus resultierenden Veränderungen – stellen Bodenversalzung und Bodendegradierung als Folgen einer unangepassten landwirtschaftlichen Nutzung dar, – kennzeichnen Merkmale der ökologischen Landwirtschaft.
MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWE									
DM	ZV				E									
<p>Markt- und exportorientiertes Agrobusiness als zukunftsfähiger Lösungsansatz?</p> <table border="1" data-bbox="107 1230 427 1286"> <tr> <td>MR</td> <td>IL</td> <td>BNE</td> <td>GCz</td> <td>FCdZ</td> <td>UWE</td> </tr> <tr> <td>DM</td> <td>ZV</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td>E</td> </tr> </table>	MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWE	DM	ZV				E	<p>Erweiterung des Nahrungsspielraums durch Agrobusiness</p> <p>Agrobusiness-Vorreiter USA</p> <p>Industrialisierte Landwirtschaft in der gemäßigten Zone</p>	<p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> – identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen, – analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen, – entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen, – stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar, – stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme,
MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWE									
DM	ZV				E									

	<p>Weltbevölkerung und Tragfähigkeit</p> <p>LK: Konzept des ökologischen Fußabdruck</p>	<p>Fliebschemata/ Wirkungsgeflechte),</p> <ul style="list-style-type: none"> – belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate , <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> – bewerten Auswirkungen des agraren Strukturwandels mit dem Schwerpunkt der Beschäftigungswirksamkeit und Veränderungen der Kultur- und Naturlandschaft – erörtern das Spannungsfeld von Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion und Notwendigkeit zur Versorgungssicherung, – bewerten Maßnahmen zur Verringerung von Bodendegradation und Desertifikation hinsichtlich ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte, – erörtern den Zielkonflikt zwischen der steigenden Nachfrage nach Agrargütern einer wachsenden Weltbevölkerung und den Erfordernissen nachhaltigen Wirtschaftens, – bewerten selbstkritisch ihre Rolle als Verbraucherinnen und Verbraucher hinsichtlich der ökologischen, ökonomischen und sozialen Folgen des eigenen Konsumverhaltens, – erörtern der Wechselwirkung zwischen lokaler und regionaler Agrarproduktion in den Tropen und auf dem Weltagrarmarkt, – beurteilen der Möglichkeiten und Grenzen ökologischer Landwirtschaft aus unterschiedlicher Perspektive; Erläutern der Prinzipien der Nachhaltigkeit am Beispiel der ökologischen Landwirtschaft, <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> – im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen, – nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese. – vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung, – präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum.
--	--	--

Inhaltsfeld 6: Sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Merkmale und Ursachen räumlicher Disparitäten
- Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen
- Strategien und Instrumente zur Reduzierung regionaler, nationaler und globaler Disparitäten

<p>Globale Disparitäten-ungleiche Entwicklungsstände von Räumen als Herausforderung: Bevölkerungsentwicklung und Migration als Ursache räumlicher Probleme</p>	<p>„Eine Welt“ der Gegensätze</p> <p>Globale Disparitäten</p> <p>Entwicklung der Weltbevölkerung</p> <p>Modell des demographischen</p>	<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden Entwicklungsstände von Ländern anhand ökonomischer und sozialer Indikatoren sowie dem HDI, - erläutern sozioökonomische Disparitäten innerhalb und zwischen Ländern vor dem Hintergrund einer ungleichen Verteilung von Ressourcen und Infrastruktur sowie der politischen Verhältnisse und des Prozesses der globalen Fragmentierung - erläutern anhand des Modells des demographischen Übergangs Unterschiede und Gemeinsamkeiten der demographischen Entwicklung zwischen Industrie und Entwicklungsländern sowie daraus resultierende
---	--	---

MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWE
DM	ZV				E

	<p>Übergangs</p> <p>Die demographische Alterung</p> <p>Wege der Entwicklung</p> <p>Migration weltweit</p>	<p>Folgen,</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern sozioökonomische und räumliche Auswirkungen internationaler Migration auf Herkunfts- und Zielgebiete, - stellen Entwicklungsachsen und Entwicklungspole als Steuerungselemente der Raumentwicklung dar, - erläutern das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung/der Leitbilder der nachholenden Entwicklung, der Befriedigung von Grundbedürfnissen sowie daraus ableitbare Maßnahmen. 												
<p>Ähnliche Probleme, ähnliche Lösungsansätze? Strategien und Instrumente zur Reduzierung von Disparitäten in unterschiedlich entwickelten Räumen</p> <table border="1" data-bbox="107 555 427 612"> <tr> <td>MR</td> <td>IL</td> <td>BNE</td> <td>GCz</td> <td>FCdZ</td> <td>UWE</td> </tr> <tr> <td>DM</td> <td>ZV</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td>E</td> </tr> </table>	MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWE	DM	ZV				E	<p>Entwicklungstheorien und -strategien sowie aktuelle Leitbilder</p> <p>Strategien und Projekte der Entwicklungszusammenarbeit</p> <p>Entwicklungszusammenarbeit in der Praxis</p>	<p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen, - analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen, entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen, - stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar, - stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte), - belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate , <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen Entwicklungschancen und -risiken in unterschiedlich geprägten Wirtschaftsregionen, die sich aus dem Prozess der Globalisierung ergeben, - beurteilen konkrete Maßnahmen zum Abbau von regionalen Disparitäten im Hinblick auf deren Effizienz und Realisierbarkeit, - kritisches bewerten Aussagemöglichkeiten und -grenzen demographischer Modelle, - erörtern Wechselwirkungen zwischen Tragfähigkeit, Ernährungssicherung und Migration, - erörtern Konsequenzen, die sich aus der Umsetzung des Leitbilds der nachhaltigen Entwicklung/unterschiedlicher Leitbilder der Entwicklung ergeben. - beurteilen der Strategien zur Exportdiversifizierung hinsichtlich ihrer Wirksamkeit für eine nationale ökonomische Entwicklung <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen, - nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese. - vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung, - präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische
MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWE									
DM	ZV				E									

		Prozesse im Nahraum.
Unterrichtsvorhaben Q1.2	Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben	Kompetenzen
Inhaltsfeld 5: Stadtentwicklung und Stadtstrukturen Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> – Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten – Metropolisierung und Marginalisierung als Elemente eines weltweiten Verstädterungsprozesses – Demographischer und sozialer Wandel als Herausforderung für zukunfts-orientierte Stadtentwicklung – <i>LK: Verlaufsmodell Gentrifizierung</i> 		
Städte als komplexe Lebensräume zwischen Tradition und Fortschritt; Moderne Städte – ausschließlich als Zentren des Dienstleistungssektors?	Lebensraum Stadt: Wahrnehmung und Wirklichkeit Grundzüge der Stadtentwicklung	Sachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> – gliedern städtische Räume nach genetischen, funktionalen und sozialen Merkmalen, – beschreiben die Genese städtischer Strukturen mit Bezug auf grundlegende Stadtentwicklungsmodelle, – erläutern den Einfluss von Suburbanisierungs- und Segregationsprozessen auf gegenwärtige Stadtstrukturen, – erklären die Entstehung tertiärwirtschaftlich geprägter städtischer Teilräume im Zusammenhang mit Nutzungskonkurrenzen, dem sektoralen Wandel und dem Miet- und Bodenpreisgefüge, – erläutern Metropolisierung als Prozess der Konzentration von Bevölkerung, Wirtschaft und hochrangigen Funktionen, – erläutern die Herausbildung von Megastädten als Ergebnis von Wanderungsbewegungen aufgrund von Pull- und Push-Faktoren, – stellen die räumliche und soziale Marginalisierung in Städten in Entwicklungs- und Schwellenländern dar, – stellen Stadtumbaumaßnahmen als notwendige Anpassung auf sich verändernde soziale, ökonomische und ökologische Rahmenbedingungen dar. – beschreiben der Genese kulturräumlicher städtischer Strukturen mit Bezug auf grundlegende Stadtentwicklungsmodelle – erklären der Verflechtung von Orten verschiedener Zentralitätsstufen mit deren unterschiedlicher funktionaler Ausstattung Methodenkompetenz <ul style="list-style-type: none"> – orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten, – entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen, – recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5), – belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate, – identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen, – stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache
Die Stadt als lebenswerter Raum für alle? – Probleme und Strategien einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung	Leitbilder der Stadtentwicklung Zentralität als Ausdruck funktionaler Verflechtungen LK: Verlaufsmodell Gentrifizierung	
Metropolisierung und Marginalisierung – unvermeidliche Prozesse im Rahmen einer weltweiten Verstädterung	Verstädterung und Urbanisierung Slumbildung und Marginalisierung	

MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWE
DM	ZV				E

MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWE
DM	ZV				E

		<p>problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar,</p> <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> – bewerten die Folgen von Suburbanisierungs- und Segregationsprozessen im Hinblick auf ökologische Aspekte und das Zusammenleben sozialer Gruppen, – erörtern Chancen und Risiken konkreter Maßnahmen zur Entwicklung städtischer Räume anhand von Kriterien, die sich aus raumordnerischen und städtebaulichen Leitbildern ergeben – erörtern die Problematik der zunehmenden ökologischen und sozialen Vulnerabilität städtischer Agglomerationen im Zusammenhang mit fortschreitender Metropolisierung- und Marginalisierung, – bewerten städtische Veränderungsprozesse als Herausforderung und Chance zukünftiger Stadtplanung, auch unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Männern, Frauen und Kindern – erörtern der Chancen und Risiken von Maßnahmen zur Dezentralisierung und Dekonzentration unter ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekten <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> – planen und organisieren themenbezogen Elemente von Unterrichtsgängen und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen, – präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum, – vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung, – entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme. 												
Unterrichtsvorhaben Q2.1	Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben	<i>Kompetenzen</i>												
<p>Inhaltsfeld 4: Bedeutungswandel von Standortfaktoren</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Strukturwandel industriell geprägter Räume – <i>LK: Modell der langen Wellen nach Kondratieff</i> – Herausbildung von Wachstumsregionen 														
<p>Wirtschaftsregionen im Wandel – Einflussfaktoren und Auswirkungen</p> <table border="1" data-bbox="107 1193 427 1254"> <tr> <td>MR</td> <td>IL</td> <td>BNE</td> <td>GCz</td> <td>FCdZ</td> <td>UWE</td> </tr> <tr> <td>DM</td> <td>ZV</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td>E</td> </tr> </table>	MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWE	DM	ZV				E	<p>Strukturwandel in einem industriell geprägten Raum</p> <p>Standortfaktoren und Standortentscheidungen</p> <p>LK: Entwicklungszyklen der Wirtschaft (lange Wellen)</p> <p>Tertiärisierung der Wirtschaft</p>	<p><i>Sachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – erklären den Wandel von Standortfaktoren als Folge technischen Fortschritts, veränderter Nachfrage und politischer Vorgaben, – erklären die Entstehung und den Strukturwandel industriell geprägter Räume mit sich wandelnden Standortfaktoren, – beschreiben den Zusammenhang zwischen Deindustrialisierungsprozessen und Modellen der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen, – beschreiben Reindustrialisierung, Diversifizierung und Tertiärisierung als Strategien zur Überwindung von Strukturkrisen,
MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWE									
DM	ZV				E									

	<p>Alles im Wandel – europäische Staaten orientieren und ordnen sich</p> <p>Raumordnung in der Europäischen Union</p> <p>Grenzüberschreitende Zusammenarbeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> – analysieren Wachstumsregionen mithilfe wirtschaftlicher Indikatoren, – erklären die Orientierung moderner Produktions- und Logistikbetriebe an leistungsfähigen Verkehrsstandorten aufgrund der wachsenden Bedeutung von just-in-time-production und lean-production, – erläutern die Veränderung von lokalen und globalen Standortgefügen aufgrund der Einrichtung von Sonderwirtschafts-, Freihandels- und wirtschaftlichen Integrationszonen. – stellen als wesentliche Voraussetzungen für die Entwicklung von Hightech-Clustern eine hoch entwickelte Verkehrs- und Kommunikationsinfrastruktur sowie die räumliche Nähe zu Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen dar. 												
<p>Förderung von Wirtschaftszonen – notwendig im globalen Wettbewerb der Industrieregionen?</p> <table border="1" data-bbox="107 592 427 644"> <tr> <td>MR</td> <td>IL</td> <td>BNE</td> <td>GCz</td> <td>FcdZ</td> <td>UWE</td> </tr> <tr> <td>DM</td> <td>ZV</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td>E</td> </tr> </table>	MR	IL	BNE	GCz	FcdZ	UWE	DM	ZV				E	<p>Globale Wirtschaftsbeziehungen (SWZ, ASEAN)</p> <p>Global Cities</p> <p>Durch verantwortungsvollen Konsum mehr Gerechtigkeit in der einen Welt</p>	<p><i>Methodenkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – orientieren sich mittelbar mithilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten, – identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen, – analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen, entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen, – recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus, stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen sowie differenziert dar (MK6), – belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7), – stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8). <p><i>Urteilskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – beurteilen den Bedeutungswandel von harten und weichen Standortfaktoren für die wirtschaftliche Entwicklung eines Raumes, – erörtern konkrete Maßnahmen zur Entwicklung von Wirtschaftsräumen hinsichtlich der Nachhaltigkeit, raumordnerischer Leitbilder und Entwicklungsstrategien, – beurteilen die Aussagekraft von Modellen zur Erklärung des wirtschaftsstrukturellen Wandels, beurteilen die Bedeutung von Wachstumsregionen für die Entwicklung eines Landes aus wirtschaftlicher, technologischer und gesellschaftlicher Perspektive, – erörtern Chancen und Risiken, die sich in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht aus der Einrichtung von Sonderwirtschafts-, Freihandels- und wirtschaftlichen Integrationszonen ergeben.
MR	IL	BNE	GCz	FcdZ	UWE									
DM	ZV				E									

		<ul style="list-style-type: none"> – beurteilen die Bedeutung staatlicher Institutionen und politischer Entscheidungen für die Ausprägung von Wachstumsregionen und Hightech-Clustern. <p><i>Handlungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen – nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese – vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung, – entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme, – präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum 												
Unterrichtsvorhaben Q2.2	Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben	<i>Kompetenzen</i>												
Inhaltsfeld 7: Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> – Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung – Wirtschaftsfaktor Tourismus in seiner Bedeutung für unterschiedlich entwickelte Räume 														
Waren und Dienstleistungen – Immer verfügbar? Bedeutung von Logistik und Waretransport <table border="1"> <tr> <td>MR</td> <td>IL</td> <td>BNE</td> <td>GCz</td> <td>FCdZ</td> <td>UWE</td> </tr> <tr> <td>DM</td> <td>ZV</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td>E</td> </tr> </table>	MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWE	DM	ZV				E	Verkehrs- und Kommunikationsnetze Konsumverhalten und nachhaltiges Wirtschaften	<i>Sachkompetenz</i> <ul style="list-style-type: none"> – stellen die Vielfalt des tertiären Sektors am Beispiel der Branchen Handel, Verkehr sowie personen- und unternehmensorientierte Dienstleistungen dar, – erklären den fortschreitenden Prozess der Tertiärisierung mit sich verändernden sozioökonomischen und technischen Gegebenheiten, – erklären die Herausbildung von Global Cities zu höchstrangigen Dienstleistungszentren als Ergebnis der globalen Wirtschaftsentwicklung, – beschreiben die räumliche Struktur von Dienstleistungsclustern, – erläutern die naturräumliche und infrastrukturelle Ausstattung einer Tourismusregion sowie deren Wandel aufgrund der touristischen Nachfrage, – analysieren unter Einbezug eines einfachen Modells die Entwicklung einer touristischen Destination, – ordnen Folgen unterschiedlicher Formen des Tourismus in das Dreieck der Nachhaltigkeit ein.
MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWE									
DM	ZV				E									
Dienstleistungen und ihre Bedeutung für periphere und unterentwickelte Räume <table border="1"> <tr> <td>MR</td> <td>IL</td> <td>BNE</td> <td>GCz</td> <td>FCdZ</td> <td>UWE</td> </tr> <tr> <td>DM</td> <td>ZV</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td>E</td> </tr> </table>	MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWE	DM	ZV				E	Tourismus – Lokomotive der Weltwirtschaft Tourismus – ein Entwicklungsfaktor	<i>Methodenkompetenz</i> <ul style="list-style-type: none"> – orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten, – entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen, – recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5), – belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate,
MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWE									
DM	ZV				E									

		<ul style="list-style-type: none"> - identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen, - stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar <p><i>Urteilskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern raumstrukturelle Folgen, die sich durch die Aufspaltung des tertiären Sektors in Hoch- und Niedriglohnbereiche ergeben, sowie die damit verbundenen Konsequenzen für Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen, - erörtern Folgen des überproportionalen Bedeutungszuwachses von Global Cities, - bewerten die Bedeutung einer leistungsfähigen Infrastruktur für Unternehmen des tertiären Sektors, - erörtern die Bedeutung des Bildungswesens für die soziale und ökonomische Entwicklung einer Region, - erörtern positive und negative Effekte einer touristisch geprägten Raumentwicklung, - erörtern den Zielkonflikt zwischen wirtschaftlichem Wachstum durch Tourismus und nachhaltiger und sozial gerechter Entwicklung in Tourismusregionen, - beurteilen Aussagemöglichkeiten und -grenzen von modellhaften Darstellungen der Tourismusentwicklung, - bewerten ihr eigenes und fremdes Urlaubsverhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen. <p><i>Handlungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen - nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese - vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung, - entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme - präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum
--	--	--

3. Arbeitsmethoden und Leistungsbewertung

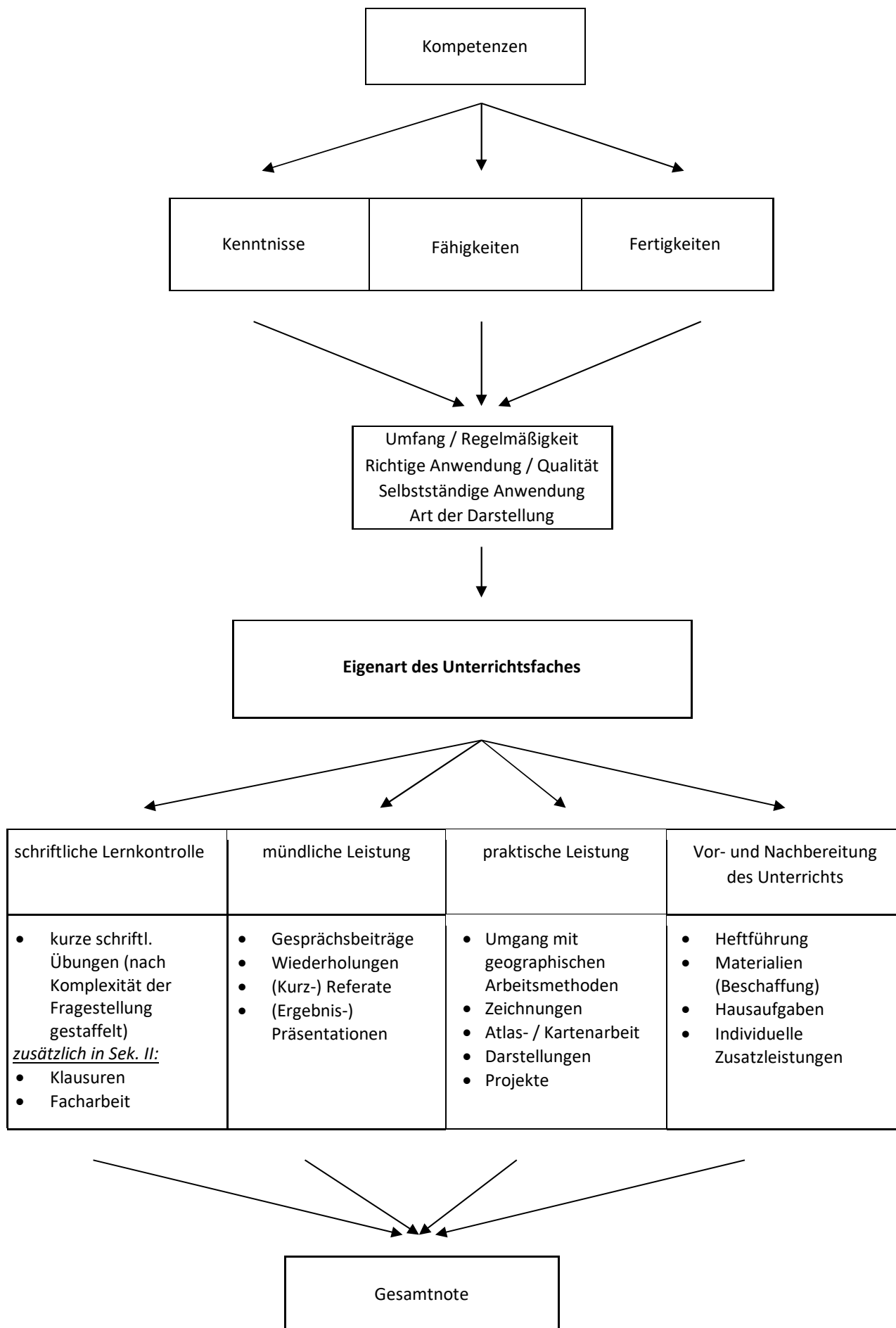
3.1 Geographische Arbeitsmethoden¹⁰

Allgemeine Kompetenzen im Umgang mit Informationen	Kompetenzen im Umgang mit geographischen Arbeitsmethoden
Informationsquellen kennen und nutzen können (Such- und Beschaffungsstrategien beherrschen)	<i>Kennen und Nutzen von Fundstellen von Medien / Informationsquellen</i> <ol style="list-style-type: none">1. Klassische Informationsquellen, wie:<ul style="list-style-type: none">- Bibliotheken, Archive, spezielle Sammlungen, Museen- Geographische relevante Sachbücher, Lexika, Statistiken- Personen, Fach- und Gewährsleute- Tagespresse (regional, national, international)- Geländearbeit2. Technisch gestützte Informationsquellen, wie:<ul style="list-style-type: none">- Internet, virtuelle Bibliotheken, Diskussionsforen- CDs / DVDs- neuartige und mobile Kommunikation
Informationen gewinnen können	<i>Gewinnen geographisch nutzbarer Informationen</i> (Proben, Texte, Bilder, Grafik, Animation, Diagramme, Simulationssoftware etc.) <ol style="list-style-type: none">1. durch Geländearbeit (Vorbereitung, Durchführung, Auswertung):<ul style="list-style-type: none">- Orientierung im Gelände und auf der Karte- Erstellung des Arbeitsmaterials- Festlegung der Beobachtungspunkte und –zeiten)- Erfassung der geographischen Koordinaten- geographische Arbeitsmethoden, wie Messen, Zählen, Skizzieren, Zeichnen, Befragen, Probenahme, Videoaufnahmen2. durch Lesen / Auswerten von realitätsnahen Abbildungen der Erdoberfläche, insbesondere:<ul style="list-style-type: none">- Karten verschiedener Art- Luft- und Satellitenbilder- Bilder (Fotos)3. durch Lesen / Auswerten sonstiger Medien / Darstellungen<ul style="list-style-type: none">- Texte und Vorträge- Zahlen, Statistiken, Diagramme- Graphiken- Realbilder, Modelle

¹⁰ verändert nach DGfG (2002): Grundsätze und Empfehlungen für die Lehrplanarbeit im Schulfach Geographie, S. 35f.

<p>Informationen (gemeinsam) einordnen und bewerten können</p>	<p><i>Einordnen und Bewerten geographischer Informationen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Umgang mit Informationsfülle (Auswahl, z.B. nach Aktualität der Daten, Seriosität der Quelle, Bedeutung für die jeweilige Fragestellung) - Abgleich neuer Informationen mit Orientierungswissen und verlässlichen Informationsquellen (dabei Nutzung vorhandener Kommunikations- und Diskussionsmöglichkeiten) - Bewertung / Einschätzung der Quellen - Wichtige von unwichtigen Informationen unterscheiden (bezogen auf
	<p>die jeweilige Fragestellung)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gesamtbewertung der Information
<p>Informationen bearbeiten und strukturieren können</p>	<p><i>Bearbeiten und Strukturieren von Informationen für geographische Fragestellung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Herausfinden der für die jeweilige Fragestellung bedeutsamen Information (z.B. durch Analysen auf Basis der verstandenen Fragestellung und durch Nutzung von Gespräch und Telekommunikation) - Herausarbeiten der bedeutsamen Informationen (z.B. durch Zusammenfassungen, Textauszügen, Interpretationsskizzen) - Verknüpfen der neuen Information mit schon vorhandenen Informationen (z.B. der Ergebnisse der Geländearbeit mit vorhandenen Karten oder Statistiken, Neustrukturierung und Zusammenfassung mit anderen Informationen, z.B. Geländebeobachtungen, Geographische Informationssysteme GIS und GPS-Daten) - Interpretation von Karten, Satellitenbildern, usw. - Übersetzen in jeweils andere Informationsarten, (z.B. Erstellen einer Karte aus Geländebeobachtungen; Verbalisierung von Grafiken; Visualisieren von Zahlen / Zusammenhängen / usw. z.B. in Grafiken / Strukturskizzen / Kartogrammen / Videos / Geographische Informationssysteme GIS) - Umsetzen von Beobachtungen in Statistiken, Kartogramme - Erkennen von Zusammenhängen, Manipulationen (Statistik / Grafik) - Strukturieren komplexer Informationen, z.B. durch Hypertext - Verbinden von Informationen zu Modellen
<p>Informationen: Kommunizieren Darstellen Präsentieren Diskutieren</p>	<p><i>Geographische Informationen, wie:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - austauschen, bewerten, korrigieren - Aufbereiten zur Informationsvermittlung (Poster, Internetseite, Darstellung mit Präsentationsprogramm) - Darstellen in Videos, Animationen, Modellen, usw.

3.2 Leistungsbewertung im Fach Geographie Sekundarstufe I und II: allgemein



3.3 Leistungsbewertung in Geographie: „Sonstige Mitarbeitsnote“

Allgemein (Auszüge aus dem Kernlehrplan NRW Erdkunde G8):

„Die Kompetenzerwartungen im Lehrplan sind jeweils in **ansteigender Progression und Komplexität** formuliert. Dies bedingt, dass Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, SchülerInnen Gelegenheit zu geben, grundlegende Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden [...]“ „[...] Grundsätzlich sind alle [...] Kompetenzbereiche (**Sachkompetenz, Methodenkompetenz, Urteilskompetenz und Handlungskompetenz**) bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen
[...] . „

„Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität und die Kontinuität der **mündlichen und schriftlichen Beiträge** im unterrichtlichen Zusammenhang. Mündliche Leistungen werden dabei in einem **kontinuierlichen Prozess** vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Dabei ist zwischen Lern- und Leistungssituationen im Unterricht zu unterscheiden.“

„Gemeinsam ist den zu erbringenden Leistungen, dass sie in der Regel einen **längeren, zusammenhängenden Beitrag einer einzelnen Schülerin / eines einzelnen Schülers oder einer Schülergruppe** darstellen, der je nach Materialvorgabe einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad haben kann. Für die Bewertung dieser Leistungen ist die Unterscheidung in eine Verstehensleistung und eine vor allem sprachlich repräsentierte Darstellungsleistung hilfreich und notwendig.“
(Quelle: MSW NRW (2007): Kernlehrplan für das Gymnasium – Sek. I (G8) in NRW. Erdkunde.- Frechen.)

Sekundarstufe I/II:

- **Individuelle Beteiligung am Unterrichtsgespräch**
(u.a. Regelmäßigkeit, Qualität, Art der Darstellung, Bedeutung der Beiträge für den Unterrichtsverlauf, richtige Anwendung der Fachsprache)
- **Arbeitsverhalten und –leistung bei individuellen Unterrichtsphasen**
(u.a. Sorgfalt, Darstellungsweise, Konzentration, Ergebnisorientierung, Leistungsbereitschaft, Selbstständigkeit)
- **Einbringung in Gruppenprozessen / Projektarbeiten / Kurzreferate**
(u.a. Anteile an der Gruppenleistung, Sozialverhalten, Kooperationsfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Art der Präsentation, fristgerechte Abgabe)
- **Unterrichtsmaterialien und Hausaufgaben**
(u.a. Vollständigkeit, Regelmäßigkeit, Sorgfalt, Darstellungsweise, Qualität)
- **Individuelle Zusatzleistungen**
(u.a. zusätzliche themenbezogene Materialsammlung, zusätzliche Projekte)

Sekundarstufe II:

- siehe Tabelle

Einführungsphase (G8) - kurze schriftl. Überprüfung im ersten Quartal des 1. Hj. zur Hinführung an die komplexen Fragestellungen der Sek. II vor der ersten Klausur

Sekundarstufe II: Leistungsbewertung (Erdkunde) „Sonstige **Mitarbeitsnote**“

Leistungsbewertung im Fach Erdkunde	Häufigkeit der Mitarbeit	Qualität der Mitarbeit	Fachmethoden und Fachsprache	Zusammenarbeit im Team	Präsentation (Referate, Protokollen u. a.)	Arbeitshaltung, Zuverlässigkeit, Sorgfalt
sehr gut Die Leistung entspricht den Anforderungen in besonderem Maße.	Ich arbeite in jeder Stunde immer mit.	Ich kann Gelerntes sicher wiedergeben und anwenden. Oft finde ich auch neue Lösungswege.	Ich kann die gelernten Methoden sehr sicher anwenden. Die Fachsprache beherrsche ich umfangreich.	Ich höre immer genau zu, gehe sachlich auf andere ein, ergreife bei der Arbeit die Initiative.	Ich bin sehr häufig und freiwillig bereit, Referate, Protokolle in den Unterricht einzubringen, Arbeitsergebnisse vorzustellen.	Ich habe immer alle Arbeitsmaterialien mit, mache immer die Hausaufgaben, beginne stets pünktlich mit der Arbeit.
gut Die Leistung entspricht voll den Anforderungen.	Ich arbeite in jeder Stunde mehrfach mit.	Ich kann Gelerntes sicher wiedergeben und anwenden. Manchmal finde ich auch neue Lösungswege.	Ich kann die gelernten Methoden meist sicher anwenden. Die Fachsprache beherrsche ich.	Ich höre zu, gehe sachlich auf andere ein, kann mit anderen erfolgreich an einer Sache arbeiten.	Ich bin häufig und auch freiwillig bereit, Referate, Protokolle in den Unterricht einzubringen, Arbeitsergebnisse vorzustellen.	Ich habe fast immer alle Arbeitsmaterialien mit, mache fast immer die Hausaufgaben und beginne fast immer pünktlich mit der Arbeit.
befriedigend Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen.	Ich arbeite häufig mit.	Ich kann Gelerntes wiedergeben und meist auch anwenden. Neue Lösungswege suche ich kaum.	Ich kann die gelernten Methoden vom Prinzip her anwenden. Die Fachsprache beherrsche ich im Wesentlichen.	Ich höre oft zu, gehe sachlich auf andere ein, kann mit anderen an einer Sache arbeiten.	Ich bin manchmal oder nach Aufforderung bereit, Referate, Protokolle einzubringen, Arbeitsergebnisse vorzustellen.	Ich habe meistens alle Arbeitsmaterialien mit, mache meistens die Hausaufgaben und beginne meist pünktlich mit der Arbeit.
ausreichend Die Leistung zeigt Mängel, entspricht im Ganzen jedoch den Anforderungen.	Ich arbeite nur selten freiwillig mit, ich muss meistens aufgefordert werden.	Ich kann Gelerntes grob wiedergeben, aber nicht immer an anderen Beispielen anwenden.	Ich kann die gelernten Methoden nicht immer anwenden. Die Fachsprache beherrsche ich nur wenig.	Ich höre nicht immer zu und gehe nicht immer auf andere ein. Ich arbeite nur wenig erfolgreich mit anderen zusammen.	Ich bin selten bereit, Referate, Protokolle einzubringen, Arbeitsergebnisse vorzustellen.	Ich habe die Arbeitsmaterialien nicht immer vollständig mit, mache nicht immer die Hausaufgaben und beginne oft nicht pünktlich mit der Arbeit.
mangelhaft Die Leistung entspricht nicht den Anforderungen. Grundkenntnisse sind vorhanden. Mängel können in absehbarer Zeit behoben werden.	Ich arbeite ganz selten freiwillig mit, ich muss fast immer aufgefordert werden.	Ich kann Gelerntes nur mit Lücken oder falsch wiedergeben. Auf andere Beispiele kann ich es fast nie anwenden.	Ich kann die gelernten Methoden kaum anwenden. Die Fachsprache beherrsche ich nicht.	Ich höre kaum zu, gehe nur selten auf andere ein, arbeite sehr ungern mit anderen zusammen.	Ich bringe Referate, Protokolle, Arbeitsergebnisse fast überhaupt nicht in den Unterricht ein.	Ich habe die Arbeitsmaterialien sehr häufig nicht mit oder mache nur selten die Hausaufgaben, ich beginne meist nicht pünktlich mit der Arbeit.

3.4 Vorstellungen zur Leistungsbewertung und Notenfindung im Fach Erdkunde¹¹ - Handreichung für Schüler, Eltern und Lehrer

Alles nicht so einfach mit den Noten. In jedem Fach steht am Ende eines Halbjahres eine Note auf dem Zeugnis. Wie kommt sie zu Stande? Kann ich sie im Verlauf des Halbjahres überhaupt beeinflussen? Was muss ich tun, um eine Note zu erhalten, die mich zufrieden stellt?

Auf solche oder ähnliche Fragen soll dir das Infoblatt Antworten geben. Erst stelle ich einmal dar, wie überhaupt Noten „gegeben“ (oder erarbeitet) werden. Auf der Rückseite kannst du dann selbst für dich deinen momentanen Leistungsstand erkennen. Wenn du dir über das ganze Halbjahr immer sorgfältig Notizen gemacht hast (so wie es von deinen Lehrern erwartet wird), kannst du auch deine Zeugnisnote „berechnen“. Wenn du mit mir über deinen Leistungsstand reden möchtest, werden wir dieses Infoblatt zur Grundlage unseres Gesprächs heranziehen.

Wie „entstehen“ Noten?

Noten sollen über die Leistungen informieren:

Was kann ich schon, was noch nicht (so gut) ?

Auf was muss mein Lehrer noch achten ?

Leistung besteht aus vielen einzelnen Bausteinen:

Wie *viel* kann ich bearbeiten?

Kann ich es (fast/ganz) *alleine* schaffen?

Ist das, was ich dargelegt habe *richtig*?

Wie kann ich es den anderen (frei) *vorstellen*?

Leistung meint:

Welche *Kenntnisse* habe ich?

Kann ich Kenntnisse anwenden oder neue Lösungen finden?

Beherrsche ich die *Methoden*, mit denen ich arbeite?

Kann das Erlernte auf andere Bereiche übertragen? Kann ich mit anderen *zusammen* arbeiten?

Leistung zeigt sich durch unterschiedliche Aktivitäten im Unterricht:

Einem Gespräch im Unterricht folgen und aktiv mitarbeiten

Kleine, spontane selbständige Vorträge im Unterricht, dabei wird natürlich auf Inhalt geachtet und auch auf Sprache

Schreiben und Halten von Referaten

Mitarbeit bei Gruppenarbeit

Kurze schriftliche Übungen („Test“)

Wird natürlich aufmerksam beachtet, aber fast nicht bei der Notenfindung:

Inhalt der Hausaufgaben (geht aber in das Unterrichtsgespräch ein)

Das Heft: Ist deine aktuelle Informationsquelle, zusammen mit dem Buch

Darauf achte ich selbstverständlich auch:

Hast du alle Arbeitsmaterialien da?

Hast du deine Aufzeichnungen auf aktuellem Stand?

Gehst du nach Arbeitsaufträgen zügig an die Arbeit? Bleibst du sachlich, auch in Diskussionen?

Und: (Ist aber doch wohl selbstverständlich. . .) Kannst du

pünktlich mit der Arbeit beginnen?

Kannst du mit Partnern/in Kleingruppen arbeiten?

Störst du keinen Anderen?

Kannst du an deinem Arbeitsplatz bleiben?

¹¹ verändert entnommen Gymnasium Meinerzhagen, 2010

